



STATEMENT ZUR NEUEN GESUNDHEITSKARTE

Die Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) begrüßt die Bemühungen der Bundesregierung, im Gesundheitswesen verstärkt Informationstechnik einzusetzen und damit erhebliche Einsparungen im Gesundheitswesen zu erreichen. Gerade Deutschland ist als Ideenschmiede und Forschungsstandort geeignet, wegweisende Projekte in der Informationstechnik voranzubringen. Die elektronische Gesundheitskarte könnte bei sorgfältiger Planung und Realisierung ein Leuchtturmprojekt für Deutschland werden. Dafür bedarf es allerdings folgender Voraussetzungen:

- Alle Beteiligten müssen sich frühzeitig um die Aufklärung der Bevölkerung kümmern, um eine breite öffentliche Akzeptanz für die Gesundheitskarte zu schaffen.
- Datenschutz und Datensicherheitsfragen müssen vor der Realisierung des Projektes sorgfältig und im Abstimmung mit Fachleuten konsequent und in vollem Umfang umgesetzt werden.
- Das informationelle Selbstbestimmungsrecht der Patienten muss gewährleistet sein. Der Missbrauch der gespeicherten Daten muss neben begleitenden gesetzlichen Regelungen vorzugsweise technisch ausgeschlossen werden.
- Die Risiken des Projektes müssen offen diskutiert und minimiert werden. Sollte es Bedenken unter den Beteiligten (Bundesregierung, Industrie, Organisationen des Gesundheitswesens und Forschungseinrichtungen) geben, ist Sicherheit vor Schnelligkeit zu stellen.

Die GI ist bereit, bei Fragen rund um die elektronische Gesundheitskarte allen Beteiligten beratend zur Seite zu stehen.

Weitere Hintergrundinformationen finden Sie in einem Thesenpapier unter www.gi-ev.de/download/gi-thesen-gesundheitskarte2005.pdf.

Prof. Dr. Matthias Jarke
Präsident der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI)
Ahrstraße 45
53175 Bonn
Tel.: 0228-302145
E-Mail: gs@gi-ev.de
www.gi-ev.de
(März 2005)